

# Der Mann, der in den Menschen liest

Elie Levy und sein außergewöhnlicher Vortrag über die Sprache des Körpers

**Holzminden** (bs). Putin ist da, und der hemdsärmelige Obama. Oben, auf der Bühne in der Holzmindener Stadthalle spielen die Politiker eine wichtige Rolle. Weil sie ihren Körper einzusetzen wissen. Weil sie damit manipulieren. Unten, im ausverkauften Saal, hängen die Zuschauer an den Lippen des Mannes, der in die Rolle der Politiker steigt, in die des Boxers und Polizisten: Elie Levy, weltbekannter Pantomime, Künstler, Spezialist für die Sprache des Körpers. „Vortrag“ ist dieser Abend im Programm der Kreisvolkshochschule überschrieben. Ein Wort, das den zweieinviertel Stunden dauernden Einblick in Lebenserfahrung einfach nicht gerecht wird.

„Das hat sich wirklich gelohnt“, „erstaunlich“, „unterhaltsam“ – die Kommentare, zum Schluss, nach dem „Basta“ des Künstlers Elie Levy auf der Bühne, sind eindeutig. Dieser „außergewöhnliche Abend, der in jeder Hinsicht deutlich aus dem Rahmen fällt“, so die Leiterin der Kreisvolkshochschule Holzminden, Petra Piontek, bei der Begrüßung, gehört zu den Vorträgen der Unternehmerreihe 2015, die die Wirtschaftsjunioren gemeinsam mit Weserpulsar, der Wirtschaftsförderung des Landkreises und der Wirtschaftsakademie Weserbergland der Kreisvolkshochschule orga-



„Würden Sie so einem Mann Ihr Auto leihen?“ Elie Levy ist Spezialist für die Sprache des Körpers. bs (2)

niert haben. Dass der Blick dabei auch auf Elie Levy fiel, den Wahlhamburger und gebürtigen Israeli, ist den Initiatoren des Schülertheatertreffens zu verdanken. Der Pantomime hat bereits zwei Theaterworkshops in Holzminden gegeben. Und überzeugt.

Das tut er auch am Donners-

tagabend in der Stadthalle. Ganz allein auf der Bühne vor 330 Zuschauern und doch so präsent, dass man ihm zuhören muss. Das liegt auch an seinem charmanten, international geprägten Deutsch, an seiner Mimik, an seinem Temperament. Wenn er davon spricht, dass die ersten 20 Sekunden des Zusam-

mentreffens entscheidend sind für den Eindruck, wenn er die Beine unter dem Stuhl verknotet, die Hand wie einen Waschlappen reicht, dann prägt sich das ein.

Kopfhaltung, Gang, damit sagt jeder Mensch viel über sich aus. Elie Levy stelle einen Aktenordner auf den Tisch, greift hinein, streift sich eine Maske über. Der Mund zur Schnute verzogen, die Nase spitz gereckt, die Augenbrauen zusammengezogen. Levys Kopf schießt nach vorn, die Schultern verziehen sich: „Würden Sie so einem Mann Ihr Auto leihen?“ Die Sprache des Körpers ist für ihn ein Spiel. Ein Schauspiel, das Politiker trainieren, in dem geübte Polizisten lesen können und von dem auch die Zuschauer profitieren sollen. „Du musst erst einmal offen sein dafür in deinem Kopf“, sagt er. Beobachten, sich selbst und andere. Levy übertreibt bewusst. Und gibt gleichzeitig wichtige Tipps: Dass man seinem Gegenüber nicht zu nahe treten darf, wie man Autorität vermittelt, oder auch Ängstlichkeit ausstrahlt.

Und das alles tut er in seiner unverwechselbaren Art. Mit trockenem Humor, vielen anschaulichen Beispielen aus seinem Leben (oder war da auch das ein oder andere geflunkert, Elie Levy?) und seinem künstlerischen Reichtum. „Zum Lesen der Körpersprache brauchst Du Erfahrung“, sagt er. Gut, dass er sie in Holzminden mit 330 begeisterten Zuschauern geteilt hat.



Kopf- und Körperhaltung, Gang, Händedruck – Elie Levy weiß sie auch bei seinem Publikum zu deuten.